

Style



Terrain für Sammler

Meisterwerke kennen kein Alter. Das zeigt die Brafa Art Fair, die Kunst von der Antike bis heute präsentiert.

KATRIN BACHOFEN

Das Niveau einer Kunstmesse definiert sich allem voran über die Qualität ihrer Aussteller. Und die ist hoch bei der Brussels Art Fair (Brafa), die jeweils den Start ins neue internationale Kunstmarktjahr markiert. In diesem Jahr findet sie vom 26. Januar bis zum 2. Februar in den historischen Industriehallen von Tour & Taxis statt und verkürzt sich damit neu um einen Tag. 133 Aussteller haben ihre Teilnahme zugesagt, gleich viele wie im Vorjahr, darunter einige Neuzugänge und mehrere Rückkehrer. 2019 verzeichnete die Messe mit 66 000 Besuchern erneut einen Besucherrekord.

Im Jahr 1956 gegründet, wird die Messe nun bereits zum 65. Mal in Brüssel durchgeführt – einer Stadt, die sonst vor allem als Hauptsitz der EU in unserem Bewusstsein verankert ist. Ein Rundgang durch die vielfältige Galerieszene und reiche Museumslandschaft zeigt jedoch, dass Brüssel auch kulturell ausserordentlich viel zu bieten hat.

Wettbewerbsfähig bleiben

Seit Jahren wird mehr als die Hälfte des weltweiten Umsatzes am Kunstmarkt mit Werken der Moderne und der Gegenwart erzielt. An diesem Trend kommt heute keine Messe vorbei, die auch künftig Erfolg haben will. Eine subtile Mischung aus Beständig-

keit und Neuerungen – so könnte man die Strategie der Brafa-Messeverantwortlichen beschreiben. Getreu ihrem Credo, Eklektizismus, Qualität und unterschiedliche Stile miteinander zu verbinden, ist das Spektrum heute weit gefächert.

Von der Archäologie bis zur zeitgenössischen Kunst werden in einem aufwendigen, eleganten Arrangement rund zwanzig verschiedene künstlerische Disziplinen präsentiert. Um das Spektrum möglichst repräsentativ zu gestalten, legt man jedoch Wert auf ein Gleichgewicht zwischen den Spezialgebieten. Selbst wenn unbestreitbar auch moderne und zeitgenössische Kunst die Gänge dieser Messe erobert hat, die früher vorrangig für alte Kunst und Antiquitäten stand – diese Gebiete bleiben stark vertreten.

Etwas weniger als die Hälfte der Neuzugänge in diesem Jahr stammt aus dieser Kategorie, darunter klassische Archäologie, Alte Meister, Möbel und Kunstobjekte. Die Organisatoren sind bestrebt, in der alten Kunst einen starken und wettbewerbsfähigen Gegenpol aufrechtzuerhalten. In den letzten Jahren hat sich die Brafa zudem immer stärker zu einer Kunstmesse von internationalem Format gewandelt. Noch nie war die Messe so international wie heute: 50 belgische Kunsthändler (37 Prozent) stehen 83 Kunsthändlern aus dem Ausland (63 Prozent) gegenüber. 8 Galerien nehmen aus der Schweiz teil, davon stammen 6, wenig überraschend, aus Genf.

In den vergangenen Jahren hat die Brafa Art Fair bei jeder Ausgabe einen speziellen Ehrengast präsentiert. Anlässlich ihrer 65. Ausgabe hat man sich für eine besondere Aktion entschieden.

Teile der Berliner Mauer

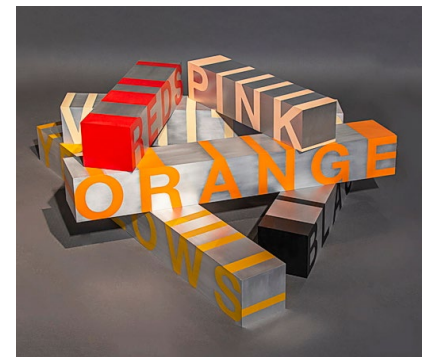
Im Rahmen der Messe findet eine Charity-Auktion mit fünf Teilen der Berliner Mauer statt, welche die Organisatoren der Brafa im Hinblick auf den dreissigsten Jahrestag des Mauerfalls bereits 2018 in Kanada erworben haben. Die Teile stammen aus der ursprünglich 68 Kilometer langen Hinterlandmauer auf Ostberliner Seite. Nach dem Mauerfall wurden sie von DDR-Soldaten demontiert und anschliessend von einer in Berlin ansässigen Baufirma erworben und weiterverwendet. Die 3,8 Meter hohen und 1,2 Metern breiten Mauerteile wiegen je 3,6 Tonnen und tragen beidseitig Graffiti, die von anonymen Graffiti-Künstlern zu unterschiedlichen Zeiten angebracht wurden. Fragmente der Mauer findet man heute überall auf der Welt, vor allem an symbolischen Orten oder in Privatsammlungen. Ganze Teilstücke, wie sie nun auf der Brafa versteigert werden, gibt es jedoch nur noch selten. Die Ausrufpreise beginnen bei je 15 000 Franken; der Erlös aus der Charity-Auktion geht an verschiedene karitative Organisationen.

Brafa Art Fair, Tour & Taxis, Brüssel
26. Januar bis 2. Februar 2020, www.brafa.art



◀ Max Ingrand: «Fontana Arte», Tischlampe, Italien, 1955, Messing und Glas, 43 × 36 × 50 cm, 32 000 Euro (Robertaeabasta, Mailand).

▲ Fünf Teile der Berliner Mauer, die auf der Brafa 2020 an einer Charity-Auktion versteigert werden. Die Ausrufpreise beginnen bei je 15 000 Euro.



Roni Horn: «Steven's Bouquet», 1991, Aluminium und Kunststoff 106,6 × 127 × 38 cm, Ed. 1/3, Preis auf Anfrage (Simon Studer Art, Genf).



Mblo-Maske des Totokro-Meisters, Stamm der Baule, Elfenbeinküste, Holz, Höhe 28 cm, 200 000 Euro (Adrian Schlag, Brüssel).



Carlo Scarpa: «Laccato»-Schale, 1940, Muranoglas, Durchmesser 23 cm, sehr selten, 150 000 Euro (Galerie Marc Heiremans, Antwerpen).



▲ Kragstein mit dem Kopf eines jungen Mannes, Dom von Mailand, 1410–1420, Marmor, 18 × 14 × 18 cm, 75 000 Euro (Gallery Desmet, Brüssel).



◀ Art-déco-Teppich «Carrelages», 1926, handgeknüpfter Wollsamt, Entwurf: Albert Van Huffel, 246 × 311 cm, 42 000 Euro (N. Vrouyr, Antwerpen).